

Kindheitserzählungen, Redegut, Gleichnisse, Wunder, Passion, Auferstehungsbotschaft und Vollendung sind die Themen, aus deren exegetischem und bibeltheologischem Befund jeweils zwei Homilien geboten werden. Ein Buch, das uneingeschränkt empfohlen werden kann.

K. Jockwig

*Mitten in der Gemeinde.* Werkbuch zur Vorbereitung und Gestaltung von Priesterweihe, Primiz und anderen Tagen des Priestertums der Kirche. Hrsg.: Arbeitsstelle des päpstlichen Werkes für geistliche Berufe in Deutschland. München 1968: Don Bosco Verlag. 352 S. Ln. DM 24,80.

Priesterfeiern verursachten bisher gewöhnlich große Sorgen, da es an einem geeigneten Hilfsmittel für die Vorbereitung fehlte. Auf persönliche Erfahrungen konnten nur wenige zurückgreifen. Endlich steht ein Werkbuch zur Verfügung, das eine Fülle von Anregungen für die Gestaltung und Vorbereitung von Priesterweihe, Primiz, Einführung eines Seelsorgers, Abschied eines Pfarrers, Jubiläen, Begräbnis eines Priesters, Aussendung eines Missionars und den Besuch des Bischofs bietet. 53 Autoren haben zu diesen Themen Beiträge geliefert, in denen alle wichtigen Aspekte berücksichtigt sind.

Neben praktischen Ratschlägen enthält das Buch Texte wie z. B. Fürbitten, Gedichte, Gebete und Wortgottesdienste. Außerdem sind zahlreiche Literaturhinweise beigegeben. Von einigen kleinen Schönheitsfehlern darf man sich nicht stören lassen — man muß ja nicht alles so übernehmen, wie es in den Vorlagen geboten wird. Man vermißt z. B. durchweg den allumfassenden Charakter der Fürbitten, der besonders dann gewahrt werden sollte, wenn die Fürbitten als „*oratio universalis*“ in der Eucharistiefeyer Verwendung finden (vgl. dazu die Richtlinien des Liturgierates). Manche Gedichte können heute wohl kaum noch vorgetragen werden, da sie unserem Empfinden nicht mehr entsprechen; von theologischen Bedenken ganz abgesehen.

Trotzdem darf man sagen: Jeder, der einmal in die Lage versetzt wird, eine Priesterfeier vorbereiten und gestalten zu müssen, wird dankbar zu diesem Buch greifen.

J. Schmitz

HOMMES, Jakob: *Dialektik und Politik.* Vorträge und Aufsätze zur Philosophie in Geschichte und Gegenwart. Köln 1968: Verlag J. P. Bachem. 276 S. Ln. DM 28,—.

Der Herausgeber, ein Sohn des 1966 verstorbenen Jakob Hommes, faßt in diesem Band einen Teil jener Aufsätze zusammen, die ihr Autor zwischen 1947 und 1962 in verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht hat und die als geeignet befunden wurden, das Verständnis der selbständigen Werke des Philosophen zu erleichtern. Es handelt sich um vierzehn, größtenteils umfangreiche Titel, die ihrem Inhalt entsprechend zu einer Einheit von fünf Gruppen zusammengefaßt sind. Als die wichtigsten dieser Gruppen haben wohl die zweite und dritte zu gelten, die sich einerseits mit dem Existentialismus und andererseits mit der Philosophie von Hegel und Marx befassen. Beide hängen auch innerlich insofern zusammen, als Hommes die Philosophie von Hegel über Marx bis Heidegger als eine fortschreitende Radikalisierung der Dialektik deutet, die ausmündet in eine Politik der völligen Vergesellschaftung des Menschen. Diesen Vorgang, der Hommes in seinen Büchern vor allem beschäftigt, beurteilt er vom Standpunkt der aristotelisch-thomistischen Philosophie. Deren Lehre vom Gemessensein der Naturdinge und des sie gebrauchenden und sie verändernden Menschen durch das göttliche Gesetz setzt er der dialektischen Theorie von der Identität des Menschen und der Natur entgegen.

Gern stimmt man dem Herausgeber zu, der Wert dieses Bandes liege nicht nur in einer geschichtlichen Bewahrung der gesammelten Artikel. Denn alle haben nach dem größeren Teil ihres Inhalts auch noch sachliche Bedeutung, da ihrem Verfasser profunde Einsichten, besonders in das Wesen des Marxismus gelungen sind. Dazu offenbaren sie eindrucksvoll die Hommes eigene Art des Philosophierens, das die verschiedenen Problemgebiete von einem festen Standort angeht, das Wesentliche in ihnen trifft und sich mit ihnen aus einer ebenso großen Liebe zur Wahrheit wie einem tiefen Verantwortungsbewußtsein auseinandersetzt. Daß sich in den gegenständiglich zusammengehörenden Arbeiten auch Wiederholungen finden, ist begreiflich. Doch dienen auch sie letztlich der Klärung der Probleme und der Stellungnahme des Verfassers.

J. Endres